

**Kleine Anfrage
der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN vom 20.05.2026
und Mitteilung des Senats vom 07.07.2026**

Kurdischer Unterricht im Land Bremen - stärken und würdigen

Vorbemerkung der fragestellenden Fraktion:

Bremen nimmt bundesweit eine besondere Rolle in der Geschichte der kurdischen Bildung ein. Bereits 1992 wurde im Land Bremen erstmals in Deutschland das Recht auf kurdischen Unterricht erlangt. Dieses Angebot besteht bis heute ununterbrochen fort und stellt einen wichtigen bildungs- und integrationspolitischen Meilenstein dar.

Trotz dieser Pionierrolle steht das bestehende Angebot jedoch weiterhin nicht in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der kurdischsprachigen Menschen im Land Bremen. Gleichzeitig leisten die Lehrkräfte des kurdischen Unterrichts seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur Mehrsprachigkeit, zur Identitätsbildung sowie zur Chancengerechtigkeit von Kindern und Jugendlichen.

Der Senat beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

1. An wie vielen Schulen im Land Bremen wird derzeit kurdischer Unterricht angeboten und wie viele Schüler*innen nehmen aktuell am kurdischen Unterricht teil?

Derzeit wird an 8 Schulen im Land Bremen kurdischer Herkunftssprachenunterricht in Verantwortung des Senators für Kinder und Bildung angeboten. Diese Schulen befinden sich ausschließlich in der Stadtgemeinde Bremen. Aktuell nehmen 248 Schüler:innen am kurdischen Herkunftssprachenunterricht teil.

2. Wie hat sich die Zahl der teilnehmenden Schüler*innen in den vergangenen fünf Jahren entwickelt, mit welchen Bedarfen ist perspektivisch zu rechnen und welche Maßnahmen ergreift der Senat, um das Angebot des kurdischen Unterrichts an den tatsächlichen Bedarf anzupassen?

Die Zahl der teilnehmenden Schüler:innen war in den vergangenen fünf Jahren konstant:

- Schuljahr 2019/20: 238 Schüler:innen
- Schuljahr 2021/22: 237 Schüler:innen
- Schuljahr 2022/23: 239 Schüler:innen
- Schuljahr 2023/24: 245 Schüler:innen
- Schuljahr 2024/25: 246 Schüler:innen
- Schuljahr 2025/26: 248 Schüler:innen

Die Bedarfsermittlung erfolgt derzeit über Rückmeldungen interessierter Eltern über die Schulen an die Behörde. Die angemeldeten Bedarfe werden mit den vorhandenen Kapazitäten der unterrichtenden Lehrkräfte abgeglichen und entsprechend berücksichtigt.

Zurzeit unterstützt der Senator für Kinder und Bildung die Eigeninitiative von „Yekmal e. V. – Verein der Eltern aus Kurdistan in Deutschland“ und der „Yekmal Akademie für Sprache, Bildung und Forschung“ bei der Umsetzung einer Qualifizierungsreihe für Lehrkräfte für das Unterrichten im Unterrichtsfach Kurdisch der Grund- und Oberschulen. Die Qualifizierungsreihe setzt sich aus sechs Modulen mit entsprechenden Teilbereichen zusammen, die Lehrkräfte für das Unterrichten von Schüler:innen in der Herkunftssprache Kurdisch fortbilden. Das Angebot soll nach derzeitigem Planungsstand im September 2026 am Landesinstitut für Schule Bremen (LIS) starten. Für die wissenschaftliche Begutachtung der Qualifizierungsreihe konnte das Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Duisburg-Essen, gewonnen werden.

3. Wie viele Lehrkräfte sind derzeit im Bereich des kurdischen Unterrichts tätig und in welchen Beschäftigungsverhältnissen stehen sie?

Es gibt aktuell 2 unbefristet angestellte Lehrkräfte, die ausschließlich Kurdisch als Herkunftssprache unterrichten.

4. Welche Bedeutung misst der Senat dem Erhalt und der Förderung von Herkunftssprachenunterricht im Hinblick auf Bildungs- und Teilhaberechtigkeit bei und welche Maßnahmen gibt es zur Würdigung und Unterstützung der Lehrkräfte, die seit vielen Jahren kurdischen Unterricht im Land Bremen anbieten?

Der Senat misst dem Herkunftssprachenunterricht (HSU) eine hohe bildungs- und teilhabepolitische Bedeutung bei. Mehrsprachigkeit wird im Land Bremen nicht als Hindernis, sondern als Bildungsressource verstanden und aktiv gefördert. Dies spiegelt sich ausdrücklich in der Bremer Qualitätsoffensive (Version 3.1, Juni 2026) wider, die Mehrsprachigkeit als pädagogisch positiv zu nutzende Kompetenz verankert. Die Lehrkräfte, die seit vielen Jahren kurdischen Unterricht im Land Bremen anbieten, leisten einen fachlich wie kulturell bedeutsamen Beitrag zur Bildungs- und Teilhaberechtigkeit. Ihr Engagement ermöglicht es Kindern und Jugendlichen mit kurdischer Familiensprache, ihre sprachliche Identität schulisch zu verorten und weiterzuentwickeln.

Der Senator für Kinder und Bildung verfolgt das Ziel, die Qualifizierung und professionelle Einbindung von HSU-Lehrkräften weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang befindet sich derzeit eine Zusammenarbeit mit dem Verein Yekmal e. V. und der Yekmal Akademie in Vorbereitung, die eine strukturierte Qualifizierungsreihe für kurdische HSU-Lehrkräfte vorsieht. Diese Maßnahme trägt dem Handlungsfeld 3 (Basiskompetenzen stärken, Unterrichtsqualität steigern) Rechnung, das auf die Professionalisierung des Lehrpersonals und die Reduzierung fachfremden Unterrichts abzielt. Im

Handlungsfeld 4 (Motivation und Wohlbefinden fördern) hebt die Qualitätsoffensive ausdrücklich hervor, dass die Gesundheit, Selbstwirksamkeit und Anerkennung pädagogischer Fachkräfte als Grundlage gelingender Bildung zu stärken sind. Dies gilt auch für die Lehrkräfte im HSU, deren besondere Situation – oft als externe Lehrkräfte durch den standortübergreifenden Einsatz ohne vollständige Einbindung in das Regelschulsystem – von der Behörde wahrgenommen und im Rahmen der Möglichkeiten aktiv berücksichtigt wird.

5. Welche Perspektiven sieht der Senat für die zukünftige Weiterentwicklung des kurdischen Unterrichts im Land Bremen?

Der Senat sieht konkrete Perspektiven für die Weiterentwicklung des kurdischen Herkunftssprachenunterrichts in Bremen. Geplant ist eine strukturierte Qualifizierungsreihe für die unterrichtenden Lehrkräfte in Kooperation mit Yekmal e. V. und der Yekmal Akademie, die wissenschaftlich begleitet wird. Die Bedarfsermittlung erfolgt über Rückmeldungen interessierter Eltern an die Behörde und wird mit den vorhandenen Lehrkräftekapazitäten abgeglichen. Eingebettet ist diese Entwicklung in die Bremer Qualitätsoffensive, die Mehrsprachigkeit ausdrücklich als Bildungsressource versteht und den herkunftssprachlichen Unterricht strukturell stärken will. Mittelfristiges Ziel ist eine zunehmend verlässliche Verankerung des kurdischen Unterrichts im Bremer Bildungssystem.

Beschlussempfehlung:

Die Bürgerschaft (Landtag) nimmt von der Antwort des Senats auf die Kleine Anfrage Kenntnis.